



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben Deß Gottseeligen durch den wunderthätigen Sig
auff dem Weissen Berg bey Prag 1620. vnd andere Gnad-
vnd Wunderwürckungen berühmtesten Diener Gottes
Dominici Von Jesv-Maria, Deß Barfüsser ...**

Raphael <a Sancto Josepho>

[München], 1685

VIII. Cap. Er reiset auß Befelch der allerseeligsten Jungfrauen nach
Tarragona: bekehrt allda zween Ketzler/ so Philippum II. König in Spanien
entleiben wollen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38094

macht Gottes sperren / vnd mit ihrer Einbildung
schließen wolten / vnd nicht vil mehr der H. Er
selbst gesagt hätt : (a) Wahrlich wahrlich
sag ich euch / wer an mich glaube / wird die
Werck auch thun die ich thu / vnd wird
größere / dann dise thun. Thäten ihn dero-
wegen solche Efferer bey der H. Inquisition an-
zeigen / dise aber / nach dem sie den Proceß dar-
über formirt / vnd alles auff das strengste er-
forscht / haben seine Sachen wahr vnd gut be-
funden / ihn von aller Klag loß gesprochen / vnd
seine Unschuld nun zum zweytenmahl erklärt vnd
bekräftigt.

Das VIII. Capittel.

Erreyset auß Befelch der allerseelig-
sten Jungfrauen nach Tarragona : bekehrt
allda zween Ketzer / so Philippum II. König in
Spanien entleiben wollen.

In oberzehlter Erscheinung der allerseelig-
sten Jungfrauen / hatte vnder anderen sie
Dominico offenbahrt / das die Göttliche Maje-
stät sich seiner bedienen wolle / Philippum den
Anderen König in Spanien auß bevorstehender
Godts-Gefahr zu erledigen / vnd zween Ketzer /
die ihn ermorden wolten / zu bekehren : Befahle
ihm derowegen / daß / so bald er köndte / nach Tar-
ragona verreisen solte / allwoer an einem solchen
Tag / in einem solchen Hauß / zween frembde Ke-
zer

(a) Ioar. 14. 12.

her auß Engeland mit solchen Namen / Zunamen / anderen Kennzeichen / vnd verborgnen Umständen vnd Scheinnüssen / so ihm alle offenbart wurden / finden werde / welche nach Madrid zu verreysen / vnd wie es ihr Uebereinstimmung außweist / den König vmb das Leben zu bringen trachteten.

Als der Diener Gottes widerumb seiner Peinen / vnd Bänden ledig vnd vnderhindert worden / entdeckte er dem Gehorsam genug zuthun / die auffgelegte Commissionen dem Oberen ; welcher / weil er sahe / daß alle andere Ding selber seiner Offenbarung ihren Aufgang gewonnen hatten / auch an disen nicht zweiffeln wolte / ihm einen Gefellen alsobald zueignete / vnd nach Tarragona abfertigte. Als er also schwach vnd math zu Fuß fort reyfete / vnd manichsmahl kaum die Keyß fortsetzen köndte / geschah / daß er von den Engeln gesteuert / geführt vnd auch (doch fast vnmerklich von der Erden) getragen wurde. Auff der Keyß / da er einsmahls von seinen Gefellen entfert sitzend / einen Dornbusch sahe / vnd durch ein inwendige Stimme bewegt wurde / wirfft er sich bloß in die Dörner hinein / daß er sehr verwundet wurde / vnd vil Blut vergosse / alles / damit er das auffgelegte Geschäft Gott zu Ehren besser verrichten / vnd dise zwo Seelen befehren möchte.

Als er nach Tarragona kommen / fand er durch die Zeichen / die ihm die Mutter Gottes geben

geben hatte. / vnd ihn beede seine Schutz-Engel
erinnerten / das Wirthshaus / worinnen diese
beede zusammen geschworne Kezer sich aufhiel-
ten. Es ware nur einer auß ihnen zu Haus:
als er zu diesem ins Zimmer kamme / grüßt er ihn
mit Namen / vnd handelt anfänglich mit ihm
von seinem Vatterland / vnd anderen Dingen /
als wann er ihn lange Jahr kennt hätte / daß sich
der Kezer verwunderte: entdeckte ihm hernach /
er wisse warumb er kommen seye / es seye sein / vnd
seines Gefellen / den er ihm nente / böses Vor-
haben / nach Madrit zu reisen / vnd den Kö-
nig zu entleiben. Er wahrte ihn / daß er von die-
sem verzätherischen Vorhaben sambt seinem Ge-
fellen abtweichen / vnd zu dem wahren Glauben
sich bekehren wolle: widrigenfalls das strenge
Urtheil Gottes / der ein gerechter Richter ist /
nicht lang außbleiben werde.

Der Kezer widersezte sich nicht allein auff
dise Wort / sondern erzürnete sich über den
Gottseligen Vatter / daß er ihn ein so verfluch-
te That zumessete / die er nicht einmahl geden-
cken / geschweigenß fürhaben dörrfte. Der Mann
Gottes aber widerholte ihm: obwol er alles vor
den Menschen zuverhelen meinte / jedoch so wur-
de er vor Gottes Augen nichts verbergen kön-
nen; vnd damit er noch besser erkenne / daß er
von Gott / dem alles bekant / gesendet seye / so sa-
ge er ihm / über alle schon an Tag gebene Kenzei-
chen / daß er mit solchen Kezerereyen behafft seye /
der

Der Pact seiner Zusamenschwörung mit solchen
 Ziffern/ solchen Umständen/ solchen Personen /
 vnd Bedingen auffgericht seye / vnd daß er den
 Schlüssel zu diesem Pact / vnd Ziffern in einem
 kleinen Beuttel auff der Brust bey sich trage.
 Mahnte ihn derowegen / daß er die Gnad vnd
 Barmherzigkeit des HERN erkennen / annem-
 men / vnd sich bekehren solle / mit solchem Geist
 vnd Euffer / daß der Keger mit Verwunderung
 darüber ertattet / mit einem grossen Teufftzer
 bekennte / vnd sagte: Er erkenne / daß alles
 dieses / was er ihm gesagt / von niemand
 dann von GOTT allein herkommen könne /
 der ihn zu seinem Heyl gesendet habe. Er
 verspreche / daß er diesen Augenblick von
 seiner Gottlosen Zusamenschwörung ab-
 stehen / vnd so bald er wider in sein Vate-
 rland kommen werde / den allein selige
 machenden wahren Catholischen Glau-
 ben annehmen wolle. Der Gottselige Vate-
 ter als er disen gewonnen sahe / stärckete ihn in
 seinem guten Vorhaben / vnd befahle ihm / daß
 er auch seinen Gefellen auff disen Weeg bringen
 wolte.

Als diser auch bald hernach nach Haus kom-
 men / erzählte ihm jener nicht allein den gangern
 Verlauff / sondern bemühet sich auch / auff das
 möglichst damit er seinen Gefellen ebenmäßig
 beredete / vnd von dem verrätherischen Vorha-
 ben abwendete. Diser entrüstete sich hierüber /
 vnd

und weil er den anderen ganz verändert sahe / nennete er ihn einen vntreuen / treuvergessenen / wackelmüthigen / verzagten Menschen / und dergleichen / also / daß es schier zu den Händen kommen / und ein Lebens gefährlicher Streit darauß wurde.

Underdessen kame darzu der Gottselige Vater / bestätiget mit freundlichen / und ernstlichen Worten diesen anderen alles das / was er dem ersten fürgehalten hatte. Als sich aber diser sehr wider setzte / ja auch seinem Leben trohete / fiengeder Diener Gottes an / ihme das Buch seines Gewissens zu öffnen / entdeckte ihm seine Sünden / die er sein Lebenlang auch in größter Geheime begangen hat / trohete ihm mit der Straff des gerechten Gottes / wann er sich nicht alsobald zur Buß bequemme / mit solcher Krafft / daß er sich ihme zu Füßen wurffe / ihn einen Mann Gottes und Propheten erkennete / und verehrte / der gottlosen Verbündnuß absagte / die Ziffer dem Mann Gottes überantwortete / Bekehrung und Besserung versprache / welche also erfolgt / daß sie beede / nach dem sie nach Hauß kommen / vil ihrer Bekandten und Freunden zum Catholischen Glauben bekehrten / und dem Gottseligen Mann darvon Wissenschaft gaben.

Nach deme der Diener Gottes die Gesandtschaft der allerseeligsten Jungfrauen also glücklich verricht / suchte er ein Schiff wider nach Barcelona zu verreyßen : findet zwey Schiff mit
dhl

ihl beladen / so nach Mataro abreyßen wolten /
wird von einem Schiff-Patron angenommen /
doch mit diesem Beding / daß er andern Tags
frühe umb acht Uhr sich einfindete / sonst das
Schiff abseglen werde. Andern Tags frühe eylete
er zu dem Schiff / als er zu der Thumkirch kame /
hörete er auff einer Uhr achte schlagen / jedoch weil
er inwendig absonderlich angetrieben wurde /
gienge er in die Kirch daß Hochwürdigste Sa-
crament zu verehren / bettet gar kürlich darvor /
damit er die Gelegenheit nicht versaumet / eylet
auff das Schiff / aber umbsonst / dann es schon ab-
gefahren ware. Ein halbe Stund hernach er-
hub sich ein solches Ungewitter auff dem Meer /
daß beide Schiff mit allen Schifflerthen vnd an-
deren Mitreyßenden vnd Waaren in Angesicht
viler zu grund gangen / vnd nicht ein Mensch
darvon kommen / Dominicus aber also durch die
Fürsichtigkeit Gottes / der er vnauffhörlich danck-
te / sonderbar vorbehütet worden ist.

Als er an dem Ufer des Meers sein Keyß fort-
setzte / troffe er etliche Fischer an / welche lange
Zeit sich im Fischen umbsonst bemüheten / das
Netz zohen / vnd nicht einigen Fisch fangeten.
Der Gottselige Mann erbarmete sich ihrer / gibt
ihnen sein Segen / bittet Gott für sie / vnd sie
fangen in Gegenwart des Manns Gottes ein
solche Menge Fisch / daß sie vor Verwunderung
sich nicht begreifen köndten / vnd dem Diener
Gottes höchstens dancketen.

Das